Monatsanweisung April

Vor Allem Anfang dieses Monats kann es immer wieder zu Wetterrückschlägen kommen, die ein Ausfliegen der Bienen erheblich einschränken können. Da die Völker jedoch mit Masse schon stark in Brut sind und dementsprechend Futter verbrauchen, sollte auf jeden Fall der Futtervorrat (durch Anheben der Stöcke) kontrolliert werden.

→ Die Notmaßnahmen bei Futterknappheit sind in der Monatsanweisung für März beschrieben.

Auswinterung, Frühjahresarbeiten:

Ziel der Auswinterungsarbeiten ist es, die Völker vom eingewinterten Zustand (mit oftmals noch zuviel Futter) in eine optimale „Startposition“ zu bringen.

Beurteilung der Überlebensfähigkeit von Völkern:

- **Weiselrichtigkeit**

Ist die Königin (Brut / Eier) vorhanden?

- **Stärke des Volkes**

Starkes Volk: 4 – 6 Brutwaben	Schwaches Volk

NÖ Imkerverband

Georg Coch-Platz 3/9a
A-1010 Wien
Te.: 01/512 34 44
ZVR: 273623635

Wenn das Volk sehr schwach ist (wenige als 1 volle Brutwabe) Verbringung des Volkes ca. 20 m von ursprünglichen Aufstellungsort. Dort Auflösung.

Wenn das Volk stärker ist, kann eine Vereinigung mit einem anderen Volk (mit **Zeitungspapiermethode** / siehe unten) vorgenommen werden.

Achtung! Eine Königin (am besten die Königin des schwachen Volkes) muss vor der Vereinigung unbedingt entfernt werden.

Raum schaffen für die weitere Entwicklung des Volkes:

* Verschimmelte Waben (oft am Rand) entfernen.
* Futterwaben entnehmen, wenn zu viele im Volk.
* Leere Waben an das Brutnest → Freie Zellen zum Eier legen für die Königin.

Behandlung drohnenbrütiger Völker:

Drohnenbrütigkeit kann zwei Ursachen haben:

- Die Königin ist während des Winters „verstorben“ und Arbeiterinnen haben mit der Eiablage begonnen.
- Das Volk hat spät im Herbst „umgeweiselt“ (eine neue Königin herangezogen) und diese wurde nicht mehr begattet → Sie kann daher nur Drohneneier legen.

Solche Völker müssen entweder

- aufgelöst werden:

Das ganze Volk ca. 20 Meter vom Aufstellungsort entfernt abklopfen

Oder

- mit einem anderen, „weiselrichtigen“ Volk vereinigt werden.

Voraussetzung dafür ist allerdings, dass das betroffene Volk noch über genügend Arbeitsbienen verfügt (sonst zahlt sich die Vereinigung nicht aus) und vor allem **gesund** ist. Andernfalls ist die Gefahr der Übertragung von Krankheiten größer als beim Abkehren!

Die „Zeitungspapiermethode“ (Vereinigung von weisellosen oder schwachen Völkern mit weiselrichtigen):

Wenn eine (drohenbrütige) Königin im (schwachen) Volk ist, muss diese **unbedingt** vor der Vereinigung mit einem anderen Volk entfernt werden.

Auf das Volk, mit dem das (weisellose oder schwache) Volk vereinigt werden soll, wird eine Lage Zeitungspapier aufgelegt und diese durchlöchert und dann das (weisellose oder schwache) Volk aufgesetzt.

Durch das gemeinsame Durchnagen des Papiers gewöhnen sich die Bienen der beiden Völker gut aneinander.

Die Erweiterung:

Beim Aufsetzen des Honigraumes handelt es sich um einen der wichtigsten Eingriffe im Bienenjahr, der wohlüberlegt durchgeführt werden sollte.

Ziel der Erweiterung ist

- den Völkern mehr Raum zur Entwicklung zur Verfügung zu stellen,
- den Königinnen freie Zellen zur Eiablage zu geben
- den Bienen die Möglichkeit zu geben, Honig oberhalb des Brutnestes in den Honigraum einzulagern.

Ab jetzt können bebrütete Waben, die ausgeschieden werden sollen vom Brutraum in den Honigraum platziert werden um die Brut auslaufen zu lassen. Ersetzt werden diese vorzugsweise durch Mittelwände um eine optimale Bauerneuerung zu erreichen.
Zeitpunkt der Erweiterung ist in unseren Breiten grundsätzlich die Kirschblüte.

Im Zweifelsfall, insbesondere wenn länger andauernde Temperaturrückschläge zu befürchten sind, sollte man sich mit dem Aufsetzen der Honigräume Zeit lassen.
Völker, die nicht sehr stark sind, könnten durch dadurch überfordert sein, den Wärmepegel in der Beute zu halten.

Eine unangenehme Folge wäre ein Verkühlen der Brut.
Zu spätes Aufsetzen wiederum kann zu einem „Verhonigen“ des Brutnestes führen:
Der zwangsweise dort eingelagerte Honig führt zu einer Verknappung von freien Zellen für die Eiablage der Königin und damit zu einer Hemmung der Entwicklung des Bienenvolkes.

Entscheidungsgrundlage für die Erweiterung:

Ein Blick von der Hinterseite des Bienenstockes nach -Abnahme des „Putzkeiles“:
Wenn die Bienen an der Unterkante der Rähmchen „durchhängen“ ist der Zeitpunkt des Honigraumaufsetzens da!

Gleich im Zuge der Erweiterung können – wie bereits vorhin erwähnt - je nach Entwicklung des Volkes verdeckelte Brutwaben in den Honigraum und Mittelwände nach unten (an das Brutnest – niemals in das Brutnest direkt!) eingebracht werden.

Das Baurähmchen:
Auch ein Leerrähmchen (Baurahmen) wird an der Seite der Brutraumzarge eingebracht (als vorletztes Rähmchen)

Im Baurähmchen wird nur Drohnenbrut angelegt.
In diese wandert bevorzugt Varroa ein (längere Verdeckelungszeit der Brut). Daher sollte verdeckelte Drohnenbrut (rechtes Foto oben) ausgeschnitten werden. Aus Tierhaltungsgründen soll die Drohnenbrut möglichst rasch abgetötet werden wobei sich als gute Methode dazu sich dazu der Dampfwachsschmelzer anbietet. Bei klein anfallenden Mengen kann man die Drohnenbrut auch sofort Tiefgefrieren und anschließend in den Sonnenwachsschmelzer geben.

Es soll jedoch immer darauf Bedacht genommen werden, dass diese Drohnenwaben für Bienen unzugänglich aufbewahrt werden.

Achtung, Wasser!
Im April haben die Bienen vor Allem auf Grund der gesteigerten Bruttätigkeit einen stark erhöhten Wasserbedarf. Sollten sich in unmittelbarer Nähe des Bienenstandes keine für die Bienen nutzbaren Wasserquellen (Tümpel, Bäche, Feuchtbiotope) befinden bitte unbedingt eine Tränke aufstellen!

Dipl. Ing. Wolfgang Messner